

Debatte um Filssteg geht weiter

NWZ - 12.08.2023

Lokalpolitik SPD-Fraktion strebt neue Debatte im Gemeinderat von Süßen an. CDU und FDP/AFW-Stadträte argumentieren mit dem in der Stadt beschlossenen Kreisellbau und Radverkehrskonzept. *Von Daniel Grupp*

Abriss des sanierungsbedürftigen Filsstegs, Verbreiterung des Gehwegs und Radfahrer sollen auf die Heidenheimer Straße – das ist die Konsequenz eines Beschlusses, den der Süßener Gemeinderat Mitte Juni mit knapper Mehrheit gefasst hat. Seither beschäftigt die Entscheidung einen Teil der Öffentlichkeit in Süßen. Vor allem wird die Forderung, den Fußgängersteg zu erhalten, laut.

Die Süßener SPD, Partei und Fraktion, will das Thema erneut auf die Tagesordnung bringen, die Süßener Grünen sind gegen den Abriss und machten mit Plakaten auf den Plan aufmerksam. Stadträte, die hinter dem Beschluss stehen, verweisen indes auf das Radverkehrskonzept der Stadt und die Kreisverkehre, die auf der Heidenheimer Straße gebaut werden.

Aus Sicht der SPD sprechen verschiedene Gesichtspunkte für eine erneute Debatte, die beantragt wurde. „Viele Fragen sind offengeblieben“, teilt der Fraktionsvorsitzende Udo Rössler mit. Er erinnert an die Sitzung vom 19. Juni, in der das Büro VTG Straub die Lage dargestellt hat. Demnach weist der Filssteg Korrosionsschäden auf und muss abgerissen werden. Daraus ergeben sich zwei Varianten: Fußgänger nutzen die verbreiterten Gehwege auf beiden Seiten der Straßenbrücke. Bei Variante 2 wird der Filssteg durch eine reine Fußgängerbrücke ersetzt. Der Radverkehr würde in beiden Fällen die Fahrbahn nutzen. Eine Verbreiterung des 2,5-Meter-Stegs sei nicht möglich. Der Gemeinderat hat sich für den Abriss des Filsstegs entschieden. Ein Antrag der Grünen für Vari-



Nicht nur das Dach ist marode – über den beschlossenen Abriss des Filsstegs wird in Süßen kontrovers diskutiert.

Foto: Staufenpress

ante 2 fand keine Mehrheit, aber die Unterstützung einiger, aber nicht aller SPD-Stadträte, einige enthielten sich.

SPD will weitere Informationen

Aus Sicht der SPD fehlen Informationen. So sei nicht ausreichend geklärt, ob der Steg saniert werden kann. Die gemeinsame Nutzung kann nach Meinung des SPD-Ortsvereins beibehalten werden. Dafür gebe es das blaue Schild mit dem Fußgängersymbol und dem Zusatz „Radfahrer frei“.

Radler müssen dann rücksichtsvoll sein und dürfen nur Schrittgeschwindigkeit fahren. Auf diese Möglichkeit verweist auch Hans Zeeb (Grüne). Man müsse sich nur trauen, einen künftigen Steg für Radfahrer freizugeben.

Anderer Ansicht sind Michael Keller (FDP/AFW) und Simon Weißenfels (CDU). Sie verweisen auf die Verkehrsplanung und das Radverkehrskonzept. Demnach sollen Radfahrer auf der Heidenheimer Straße (bei Tempo 30), die Fahrbahn nutzen. Das sei sinnvoll

wegen der Kreisverkehre, die auf der Bühelstraße und der Bauschstraße gebaut werden. Aus Sicht von Keller könnte es schwierig werden, den Radverkehr vom Steg in die Kreisverkehre zu lenken. Keller: „Mit den Kreisverkehren sieht die Situation gleich ganz anders aus.“ Das funktioniere „und spart Geld“.

Abweichung vom Radkonzept

Er sei kein Fan des vom ADFC entwickelten Radverkehrskonzepts, sagt Simon Weißenfels, je-

doch sei er überrascht, wenn jetzt davon abgewichen werden soll. Er hält es für schwierig, die beiden Kreisell an den Steg anzubinden. Eine einheitliche Regelung zwischen Löwen und Bahnhofstraße sei sinnvoll. Ihn wundere, wie man von „Ausfahrten nach Holland schwärmt“ und dann nicht die Konsequenzen ziehe.

Bürgermeister Marc Kersting ist derzeit im Urlaub. Ob die Verwaltung das Thema noch einmal aufgreift, ist offen, sagt sein Referent Alexander Starke.